

Für eine höhere Qualität der Arbeit der staatlichen Organe

Der Beschluß des Politbüros vom 12. Juli 1960 über die weitere Qualifizierung der Arbeit der Organe des Staatsapparates ist ein neuer bedeutender Schritt zur Festigung unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht. Das Wesen dieses Beschlusses besteht darin, die führende Rolle unserer Partei in den Organen der Staatsmacht zu festigen und die rasche und gründliche Durchsetzung der Parteibeschlüsse durch die weitere Qualifizierung aller Mitarbeiter des Staatsapparates zu sichern.

Die Partei als Führerin der Klasse und des gesamten Volkes arbeitet auf der Grundlage unserer marxistisch-leninistischen Wissenschaft alle grundsätzlichen Fragen des sozialistischen Aufbaus in unserer Republik heraus und entscheidet sie. Die staatlichen Organe haben die Aufgabe, durch die exakte Durchführung der Beschlüsse der Partei die weitere Entwicklung des sozialistischen Aufbaus zu sichern und sich dabei auf die aktiven Kräfte der Nationalen Front zu stützen. Das bedeutet, daß für alle Staatsfunktionäre und Mitarbeiter des Staatsapparates die Beschlüsse der Partei Gesetz- und Arbeitsrichtlinie zugleich sind. Ihre Hauptaufgabe ist es, sie rasch und unbürokratisch durchzusetzen.

Die erste Voraussetzung dazu ist das gründliche Studium der Parteibeschlüsse. Dieses Studium muß verbunden sein mit der kritischen Überprüfung der eigenen Arbeit und einem gründlichen Durchdenken der zu lösenden staatlichen Aufgaben entsprechend der konkreten örtlichen Situation. Von den Parteiorganisationen im Staatsapparat ist ein energischer Kampf gegen die Tendenz zu führen, an das Studium der Parteibeschlüsse vom Ressortstandpunkt aus heranzugehen oder sie subjektivistisch auszulegen.

Ein Genosse des Wirtschaftsrates wird zum Beispiel seine Aufgabe auf dem ihm verantwortlich übertragenen Arbeitsgebiet nicht richtig lösen können, wenn er mit der Grundlinie der Politik unserer Partei und den Beschlüssen des Zentralkomitees in ihrer Gesamtheit nicht innig vertraut ist. Wer zum Beispiel glaubt, als Verantwortlicher für bestimmte Aufgaben der Industrie darauf verzichten zu können, sich auch mit den Beschlüssen der Partei für die sozialistische Entwicklung der Landwirtschaft, Kultur oder Volksbildung zu interessieren, ist unfähig, seine Aufgaben richtig zu lösen. Er verfällt notgedrungen in Ressortschusterei und leistet eine Nur-Fachmann-Arbeit. Aber das ist unverträglich mit unseren sozialistischen Leitungsmethoden.

Jedes Trennen von Politik und Ökonomie, der politischen Grundfragen von den konkreten staatlichen Aufgaben bei der Leitung der Industrie, der Landwirtschaft und der kulturellen Entwicklung verzögert den Sieg des Sozialismus und gefährdet die ökonomische Hauptaufgabe. Es begünstigt einen schädlichen, subjektivistischen Arbeitsstil und fördert damit das Eindringen der bürgerlichen Ideologie. In der Endkonsequenz führt das zu ernststen Fehlern in der staatlichen Leitungstätigkeit. Keine staatliche Aufgabe läßt sich mehr mit Erfolg lösen, wenn an sie administrativ und vom Ressortstandpunkt aus herangegangen wird.